

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
Einleitung: Gegenstand und Gang der Untersuchung	21
<b>Kapitel 1: Die geschichtliche Entwicklung der Auslieferung im Abriss zur Kontextualisierung des heutigen Rahmenbeschlusses</b>	24
§ 1 Allgemeines	24
§ 2 Institutionalisierung der Rechtshilfe	25
I. Anfänge der völkerrechtlichen Zusammenarbeit in Europa	25
II. Struktureller Aufbau des Rechtshilferechts	27
1. Beiderseitige Strafbarkeit als auslieferungsrechtlicher Grundsatz	28
2. Die Ablehnungsgründe im traditionellen Auslieferungsrecht	29
a) Ablehnung wegen Art der Tat	29
aa) Politische Tat	29
bb) Militärische Tat	34
cc) Fiskalische Tat	34
b) Ablehnungsgründe mit Bezugspunkt im Ausstellungsstaat	36
aa) Ablehnung wegen Verfahrensmängeln im Ausstellungsstaat	36
bb) Ablehnung wegen Konsequenzen der Auslieferung	36
cc) Ablehnung wegen Verfolgung aufgrund unzulässiger Motive	36
c) Ablehnungsgründe mit Bezugspunkt zum Vollstreckungsstaat	37
aa) Ablehnung wegen <i>ne bis in idem</i> und seiner Vorstufen	37
bb) Ablehnung wegen Strafverfolgung im ersuchten Staat	38
cc) Amnestie	38

dd) Verjährung	39
ee) Ablehnung wegen persönlicher Merkmale	39
ff) Ablehnung wegen Territorialitätsvorbehalts	41
gg) Ablehnung wegen <i>Ordre-public</i> -Vorbehalts	41
d) Analyse	41
<b>Kapitel 2: Die Grundlagen des Rahmenbeschlusses im Kontext des Unionsrechts und nationalen Verfassungsrechts</b>	<b>45</b>
§ 1 Entwicklung einer unionsrechtlichen Zusammenarbeit	45
§ 2 Einbettung des Rahmenbeschlusses in das Unionsrecht	47
§ 3 Gegenseitige Anerkennung als übergaberechtlicher Grundsatz	48
I. Allgemeines	48
II. Umsetzung im Rahmenbeschluss	51
§ 4 Verortung der Ablehnungsgründe im neuen Auslieferungssystem	52
I. Struktur der Ablehnungsgründe im Katalog des Rahmenbeschlusses	52
II. Differenzierung der Ablehnungsgründe nach ihrem Bezugspunkt	53
1. Ablehnungsgründe mit Bezugspunkt im Vollstreckungsstaat oder Drittstaat	53
2. Ablehnungsgründe mit Bezugspunkt im Ausstellungsstaat	56
<b>Kapitel 3: Auswirkungen der mitgliedstaatlichen Grundrechtsbindung auf den Auslieferungsverkehr</b>	<b>58</b>
§ 1 Auswirkung der unionalen Grundrechtsbindung	58
I. <i>Ordre-public</i> -Ablehnungsgrund im Rahmenbeschluss?	58
1. Auslegung des Rahmenbeschlusses	58
2. Rückblick: Die Rechtsprechung des EuGH im Fall <i>Radu</i>	61
3. Die aktuelle Rechtsprechung des EuGH	64
a) Die Entscheidung <i>Aranyosi</i> und <i>Căldăraru</i>	64
b) Die Entscheidung <i>LM</i> (Justizreform in Polen)	65
c) Fazit	66
II. <i>Ordre-public</i> -Ablehnungsgrund durch primärrechtskonforme Auslegung	69

§ 2 Auswirkung der nationalen Grundrechtsbindung	71
I. Der nationale <i>Ordre-public</i> -Vorbehalt: Eine Frage der Perspektive?	72
1. Das Verhältnis nationaler und unionaler Grundrechte	72
2. Die europäische Perspektive: Absoluter Anwendungsvorrang	72
a) Parallele Anwendbarkeit der Grundrechtsebenen und Vorrang des Unionsrechts	72
b) Verhältnis von Art. 53 GRC zum Vorrang des Unionsrechts	73
3. Die nationale Perspektive: Relativer Anwendungsvorrang	75
a) Trennung der Grundrechtsebenen	75
b) Ausnahmen vom absoluten Anwendungsvorrang	75
aa) Rückblick: Beschluss in der Sache „Europäischer Haftbefehl II“	76
bb) Analyse	77
cc) Kehrtwende: Beschluss in der Sache „Europäischer Haftbefehl III“	80
dd) Analyse	81
Kapitel 4: Materielle und prozessuale Vorfragen zum Gewährleistungsinhalt der Ablehnungsgründe	83
§ 1 Umsetzungspflicht und Umsetzungsspielraum der Ablehnungsgründe	83
I. Kontext zur Ermittlung des Umsetzungsspielraumes	83
II. Ermittlung des Umsetzungsspielraumes	84
1. Ermittlung auf tatbestandlicher Ebene	84
2. Ermittlung auf Rechtsfolgenseite	84
§ 2 Ermessensausübung	86
§ 3 Prozessgrundsätze im Übergabeverfahren	87
I. Die Sachverhaltsermittlung	87
1. Amtsermittlungs- oder Beibringungsgrundsatz?	87
2. Differenzierung nach Art des Ablehnungsgrundes	90
a) Ablehnungsgründe mit Bezugspunkt im Ausstellungsstaat	90
aa) Grundsatz: Trennung der Prüfungssphären	90
bb) Ablehnungsgründe in Art. 3 bis 5 RbEuHb	91
(1) Sachverhaltsmitteilung und rechtliche Bewertung durch den Ausstellungsstaat	91

(2) Umfang der doppelten justiziellen Kontrolle durch den Vollstreckungsstaat	92
cc) Ablehnungsgründe jenseits von Art. 3 bis 5	
RbEuHb	93
(1) Auslöser für die Sachverhaltsermittlung	93
(a) Der vollstreckenden Behörde zugängliche Informationen	94
(b) Darlegung durch die betroffene Person	94
(c) Notwendigkeit der gesonderten Darlegung?	95
(2) Umfang der Sachverhaltsermittlung	97
(3) Mitwirkungspflichten der Beteiligten	98
(a) Allgemeines	98
(b) Probleme in der Praxis	99
(c) Zuständigkeit und Fristen	101
(4) Weitere Informationsquellen	101
(5) Folgen einer unterbliebenen oder lückenhaften Mitwirkung	103
b) Ablehnungsgründe mit Bezugspunkt im Vollstreckungsstaat	104
c) Ablehnungsgründe mit Bezugspunkt zu Drittstaaten	105
II. Auslegung von Tatbestandsmerkmalen	105
1. Zuweisung der Auslegung an die Mitgliedstaaten	105
2. Auslegung von Unionsrecht	106
a) Vorlagepflicht nationaler Gerichte	106
b) Grenzen der Vorlagepflicht: <i>acte claire</i> und <i>acte éclairé</i>	106
III. Geltendmachung der Ablehnungsgründe	107
Titel 5: Der materielle Gewährleistungsinhalt grundrechtsschützender Ablehnungsgründe mit Bezugspunkt im Ausstellungsstaat	108
Ablehnungsgründe in Art. 3 bis 5 RbEuHb	108
I. Ablehnung wegen Verurteilung im Wege eines Abwesenheitsurteils	108
1. Ablehnungsgrund als Ausfluss der Rechte aus EMRK und GRC	109
a) Voraussetzungen für die Wahrnehmung des Rechts auf Anwesenheit	111
aa) Wahrnehmung des Rechts auf Anwesenheit im Ausgangsverfahren	111

bb) Wahrnehmung des Rechts auf Anwesenheit in erneutem Verfahren	111
b) Voraussetzungen für den Verzicht auf das Recht zur Anwesenheit	113
2. Alte Regelung: Art. 5 Abs. 1 RbEuHb a.F.	114
a) Tatbestandsmerkmale	114
b) Rechtsfolge	115
3. Bestrebung der Neuregelung: Grundrechtskonformität des Ablehnungsgrundes	115
4. Inhalt der Neuregelung	116
a) Positives Tatbestandsmerkmal: Verhandlung, die zu der Entscheidung geführt hat	117
b) Positives Tatbestandsmerkmal: Fehlende körperliche Anwesenheit	118
c) Negatives Tatbestandsmerkmal	118
aa) Art. 4a Abs. 1 lit. a RbEuHb	120
(1) Zweifelsfreier Nachweis der Inkenntnissetzung	120
(2) Inkenntnissetzung durch persönliche Vorladung	122
(3) Tatsächliche und offizielle Inkenntnissetzung auf andere Weise	122
(4) Qualität der Inkenntnissetzung	123
(5) Rechtzeitigkeit	124
bb) Art. 4a Abs. 1 lit. b RbEuHb	125
(1) Vertretung durch einen Rechtsbeistand	125
(2) Mandatserteilung an den Rechtsbeistand durch die gesuchte Person	126
(3) Mandatierung in Kenntnis der anberaumten Verhandlung	126
(4) Tatsächliche Verteidigung durch Rechtsbeistand	127
cc) Art. 4a Abs. 1 lit. c RbEuHb	127
(1) Zustellung der Entscheidung	127
(2) Qualität des Verfahrens	128
(4) Ausdrücklicher oder konkludenter Verzicht	129
dd) Art. 4a Abs. 1 lit. d RbEuHb	130
(1) Keine persönliche Zustellung der Entscheidung	130

(2) Unverzügliche Zustellung des Urteils nach Übergabe	130
(3) Zukünftige Inkennnissetzung über Rechtsbehelf und Frist	131
d) Sachverhaltsermittlung und rechtliche Beurteilung	132
e) Rechtsfolge: Ausgestaltung als fakultativer Ablehnungsgrund	133
5. Umsetzungsspielraum	133
6. Rezeption der Neuregelung	134
7. Analyse	135
II. Ablehnung wegen Konsequenzen der Übergabe: Lebenslange Freiheitsstrafe	135
§ 2 Ablehnungsgründe jenseits von Art. 3 bis 5 RbEuHb – <i>Ordre-public</i> -Vorbehalt	137
I. Schutzbereich bedrohter Unionsgrundrechte	138
II. Eingriff	143
1. Systematisierung der Grundrechtseingriffe	143
a) Eingriffscharakter – Systemische Natur oder Zufall?	143
b) Eingriffszeitpunkt	145
aa) Grundrechtseingriff vor Übergabe	145
bb) Grundrechtseingriff durch einen Europäischen Haftbefehl	146
cc) Gefahr eines Grundrechtseingriffs nach Übergabe	147
(1) Der zweistufige Gefahrenbegriff in der Rechtsprechung des EuGH	147
(a) Abstrakte Gefahr	147
(b) Individuelle Betroffenheit	150
(α) Inhalt der individuellen Betroffenheit	150
(β) Risiken und Ungewissheit im Rahmen der Prognoseentscheidung	155
(2) Kritik an der Figur des zweistufigen Gefahrenbegriffs	157
c) Intensität des Grundrechtseingriffs	159
2. Eingriffsqualität der Übergabe durch den Vollstreckungsstaat	160
a) Verhältnis der Eingriffe von Ausstellungs- und Vollstreckungsstaat	160

b) Vorrang des nachträglichen nationalen Rechtsschutzes im Ausstellungsstaat?	160
aa) Folgen der Gewährung von nachträglichem Rechtsschutz	162
bb) Abhilfe bei bereits erfolgten Eingriffen	162
(1) Rechtsschutz noch möglich?	162
(2) Formen des Rechtsschutzes	163
(3) Prognoserisiko	164
cc) Abhilfe bei drohenden Eingriffen – Vorhandensein effektiven nachträglichen Rechtsschutzes	165
b) Gestalt und Inhalt der Abhilfe: Zusicherung oder ergänzende Informationen?	166
III. Rechtfertigung eines Grundrechtseingriffs	169
1. Allgemeines	169
2. Milderes Mittel: Aufschub der Vollstreckung	170
3. Kriterien zur Verhältnismäßigkeitsprüfung	172
a) Grundrechtseingriff und Übergabe zum Strafverfahren	172
b) Grundrechtseingriff und Übergabe zur Strafvollstreckung	173
aa) Grundrechtseingriff im Bereich des Strafverfahrens	173
bb) Drohender Grundrechtseingriff im Bereich der Strafvollstreckung	174
IV. Analyse	175
Kapitel 6: Materieller Gewährleistungsinhalt von Ablehnungsgründen mit Bezugspunkt im Vollstreckungsstaat – Diskussion der Ablehnungsgründe im Einzelnen	178
§ 1 Ablehnung wegen <i>ne bis in idem</i> und seiner Vorstufen	178
I. Ablehnung wegen <i>ne bis in idem</i>	182
1. Ablehnungsgrund als Ausfluss des Rechts aus Art. 50 GRC	182
a) Allgemeines – Verhältnis von Art. 50 GRC und Art. 54 SDÜ	182

b) Eignung des Art. 54 SDÜ als Schranke des Art. 50 GRC	183
aa) Wahrung des Wesensgehaltes von Art. 50 GRC durch die Schranke	184
bb) Notwendigkeit der Beschränkung von Art. 50 GRC	184
2. Ablehnung wegen rechtskräftiger Aburteilung aus Mitgliedstaaten	188
a) Tatbestandsmerkmal: Rechtskräftige Aburteilung	188
aa) Allgemeines	188
(1) Wortlaut: Rechtskräftige Aburteilung in Urteilsform	188
(2) Einbeziehung anderer justizieller und behördlicher Entscheidungen in den Schutz des <i>ne bis in idem</i>	189
bb) Voraussetzungen für die Einbeziehung	190
(1) Zur Mitwirkung einer an der Strafrechtspflege berufene Behörde	190
(2) Strafklageverbrauch auf nationaler Ebene	191
(3) Prüfung in der Sache	193
(4) Verhältnis der Merkmale Sachprüfung und nationaler Strafklageverbrauch	196
(5) Sanktionselement bei behördlichen Entscheidungen?	196
cc) Auswirkungen der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes	198
(1) Auswirkungen auf die Systematik der Ablehnungsgründe wegen <i>ne bis in idem</i> und dessen Vorstufen	198
(2) Auswirkungen auf die nationale Ebene: Das deutsche Strafverfahrensrecht	198
b) Tatbestandsmerkmal: Dieselbe Tat	200
c) Tatbestandsmerkmal: Vollstreckungsbedingung	202
aa) Das Vollstreckungselement einer bereits erfolgten Vollstreckung	202
bb) Das Vollstreckungselement einer gerade andauernden Vollstreckung	202
(1) Freiheitsstrafe	202
(2) Bewährung	203

cc) Das Vollstreckungselement einer nicht mehr möglichen Vollstreckung	204
d) Prüfungsdichte	204
aa) Prüfungsdichte nach den der Vollstreckungsbehörde vorliegenden Informationen	204
bb) Erweiterung der Prüfungsdichte durch das Strafregisterinformationssystem	205
e) Rechtliche Bewertung und Prüfungskompetenz	206
f) Analyse	207
3. Ablehnung wegen rechtskräftiger Aburteilung aus Drittstaaten	207
II. Ablehnung wegen rechtskräftiger Entscheidungen	208
III. Ablehnung wegen Einstellung oder fehlender Einleitung des Verfahrens	209
§ 2 Ablehnung wegen Strafverfolgung im Vollstreckungsstaat	210
§ 3 Ablehnung wegen persönlicher Merkmale	211
I. Tatbestandsmerkmale	213
1. Konstellation der Ablehnung einer Übergabe zur Strafvollstreckung	213
a) Rechtliches Merkmal: Staatsangehörigkeit	214
b) Tatsächliche Merkmale: Wohnsitz oder Aufenthaltsort im Vollstreckungsstaat	214
2. Konstellation: Ablehnung der Übergabe zur Strafverfolgung	216
a) Beschränkung der Zugehörigkeitsmerkmale	216
b) Verpflichtung des Vollstreckungsstaates zur Vollstreckung	216
c) Vollstreckung nach innerstaatlichem Recht	217
II. Rechtsfolge	218
1. Tatsächliche Bindung bei Staatsangehörigkeit	218
2. Zustimmung der Person	219
3. Folgen nach Verbüßung	219
III. Umsetzungsspielraum	220
1. Allgemeines	220
2. Konkretisierung der unbestimmten Rechtsbegriffe	221
3. Ungleichbehandlung der Zugehörigkeitsmerkmale	222
a) Die nationale Perspektive: Das erste deutsche Umsetzungsgesetz	222

b) Kritik der Entscheidung	224
c) Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes	225
d) Stellungnahme	226
IV. Verhältnis zu anderen Ablehnungsgründen	226
§ 4 Ablehnung wegen Territorialitätsvorbehalts	227
I. Begehungsort im Vollstreckungsstaat	227
II. Differierendes Strafanwendungsrecht	228
§ 5 Ablehnung wegen Verfahrenshindernissen	229
I. Amnestie	229
II. Strafunmündigkeit	230
III. Verjährung	231
§ 6 Ablehnung wegen fehlender Strafbarkeit im Vollstreckungsstaat	233
Ergebnisse und Schlussbetrachtung	236
Literaturverzeichnis	243